

## Verzaubert

Es war einer dieser Freitagabende, an denen man nach einer anstrengenden Woche schon fast keine Lust mehr hat, das gemütliche Sofa zu verlassen.

Aber ich hatte da schon lange diese Karte: „Zauber des Morgenlandes“. Angekündigt war ein Abend mit Bauchtanz und Märchen am 11. März im kleinen, feinen Asperger „Glasperlenspiel“-Theater. Die Künstlerinnen Petra Weller und Joanna Kronenberg würden den Abend gestalten. Ich kannte keine orientalischen Märchen, aber Bauchtanz gefällt mir sehr gut. So wusste ich, dass mindestens die Hälfte des Abends toll werden würde. Was ich nicht wusste: Dass mich der GANZE Abend verzaubern und restlos begeistern würde!

Da gab es diese Märchen, die bei aller Fremdartigkeit zum Träumen, Nachdenken und Schmunzeln eingeladen haben. Dazu braucht es aber nicht einfach nur den Text – sondern es kommt sehr drauf an, WIE der präsentiert wird. Die Märchenerzählerin Petra Weller hat es geschafft, dass man an ihren Lippen hängt und alles andere drum herum vergisst. Wie sie das macht? Das kann ich gar nicht genau sagen. Einmal ist es ihre angenehme Stimme, sie spielt damit und trifft genau das richtige Tempo und die passende Intonation. Zum anderen die Mimik und Gestik: alles zurückhaltend, nie übertrieben, und doch sehr eindringlich. Sie lässt nicht nur einzelne Bilder im Kopf entstehen, sondern es steigen ganze Paläste, verwunschene Gärten, oder auch sehr menschliche Begebenheiten vor dem geistigen Auge auf.

Und dann die Tänze! Vom ersten bis zum letzten Schritt lebendig, mitreißend, faszinierend. Joanna Kronenberg hat sie choreographiert und nicht einfach „vorgetanzt“, sondern mit Anmut, Kunstfertigkeit und Leidenschaft auf der Bühne mit Leben erfüllt. Die wunderschönen wechselnden Kostüme an sich waren schon ein Augenschmaus und ein passender Rahmen für das Können der Tänzerin. Dazu gab es noch Elemente, wo einem der Atem stocken konnte: Der Leuchtertanz mit brennenden Kerzen auf dem Kopfschmuck zum Beispiel. Oder wie schafft sie das, auf der winzigen Fläche einer umgedrehten Tabla-Trommel stehend graziös einen ganzen Tanz zu vollführen?

Dazu das Gesamtkunstwerk: Die Auswahl der Märchen und der Musik, die Choreographie der Tänze, das Abstimmen der Künstlerinnen aufeinander, die Abfolge im Wechsel von Sprache und Tanz. Da steckt ganz viel Arbeit und Herzblut drin, und das Ergebnis ist den beiden rundum gelungen! Schön, dass es mit dem „Glasperlenspiel“ in Asperg eine Bühne gibt, die so etwas möglich macht.

Wie man sieht, ich gerate ins Schwärmen. Aber genau so soll es doch sein bei einem Abend mit diesem Thema. Und dass es nicht nur mir so ging, haben die vielen Zugaben gezeigt, die das Publikum mit viel Beifall und Standing Ovationen begeistert „eingefordert“ hat. Gerne lasse ich mich öfter so vom Sofa locken und hoffe auf weitere solche Aufführungen!

Sabine Monzel, Möglingen  
[www.lebens-wuerde.de](http://www.lebens-wuerde.de)